



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Das Samaritanische Weib/ Joh. IV. (Im selbigen Jahr nach der gemeinen
Zeit-Rechnung/ 30.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

hinter dem Berg halten / um sich mit den göttlichen
 Wahrheiten in geheim zu nähren / und gleichsam still-
 schweigends zu stärken / damit sie sich hernach / wann sie
 Gott dazü veranlasset / desto unerschrockener / und
 mit desto grösserer Herrschafftigkeit hervor thun.

Das Samaritanische Weib / Joh. IV.

(Im selbigen Jahr nach der gemeinen Zeit-Rechnung / 30.)



Indem **J**esus Christus allgemählich anfing
 von vielen gefolget zu werden / und ihm theils die
 Wunderwercke so er thäte / theils das herrliche Zeuge-
 nus / so ihm Johannes der Täufer gabe / mehr Jün-
 ger zuzöge / als dieser Heil. Vorläuffer jemahl gehabt
 hatte / trug es sich zu / daß dieser Mann Gottes in
 Verhafft genommen ward / dahero der Herr **J**esus
 seinen

seinen Fuß auch weiter sehen und der Verfolgung entweichen müssen.

Es hatte das Ansehen / als ob dieser Heil. Mann / nachdem er den wahren Messias entdeckt / nichts mehr in der Welt zu verrichten hätte / dahero ihn Gott / das mit er ihm desto schleuniger daraus hülffe / aus seiner Wüsten gehen / und an den Hoff Herodis kommen liesse.

Dieser König / welcher von dem heiligen Leben / so er in der Einöde geführt / hatte reden hören / und ihn für einen Propheten ansah / hielt / wie die Schrift bezeuget / Marc. 6. 20. so viel auf ihn / daß auch die Freyheit / womit er seinen Blut-schändlichen Ehebruch bestraffte / seine Gemüts-Neigung gegen ihn nicht ändern konnte.

Der Teuffel aber der das gute / so dieser heilige Vorläuffer des Heylands an diesem Hofe hatte thun dürfen / nicht erdulden konnte / nahm die Zuflucht zu seinen gewöhnlichen Kunstgrifflein / und vergiftet wider ihn das Herz eines Weibs / welches ihn ließ ins Gefängniß werffen / bis sie ihr Mühllein noch besser an ihm fühlen / und ihn endlich mit einer herzlichen Marter-Cron bekronen könnte.

Der Herr **Jesus** willens der ersten Hitze des Pharisäischen Neids / welcher dem Herodi eingerathen / den Heil. Johannem in gefängliche Verhaft zu nehmen / zu entweichen / verliesse das jüdische Land / wohin er kommen war / und kehrete wieder in Galiläam : Weil er aber durch Samariam reisen mußte / gab er / indem er alda eine Samaritanerin bekehrte / nicht undeutlich zu verstehen / daß / indem man für dem Zorn der Welt stehet / Gott oft mehr Seelen gewonnen / und die Kirchen gemeinlich durch Verfolgung gemehret werden.

Un

Diß

Dies Weib kam nach ihrer Gewohnheit zum Brunnen Wasser zu schöffen / fand aber den HErrn Jesum da sitzen / welcher von ihr zu trincken beehrte / um seine matte Seele in dem Durst / den ihm das mühsame zu Fuß reisen verursacht hatte / mit einem frischen Trunk Wasser zu erlaben / wiewohl dieser Durst nicht so sehr ein natürlicher Durst / als ein tieffes Geheimnis war. Diesem Weib kam seltsam vor / daß ein Jud von einer Samaritanerin mögte zu trincken begehren / da doch die Juden ob den Samaritern einen Abscheu und mit ihnen nichts wollen zu schaffen haben.

Wann du die Gabe Gottes erkänst / antwortet ihr Jesus / und zugleich den / der von dir zu trincken beehrt / würdest du vielleicht von ihm zu trincken beehrt haben / und er hätte dir nicht ein gemein Wasser / als welches nicht machen kan / daß es den / so davon trincket / nicht mehr dürste / sondern ein lebendig Wasser geben / woraus in dir eine lebendige Quelle worden wäre / so in das ewige Leben quillet.

Das Weib begunte diesen Reden allgemählich mit innerlicher Aufmerksamheit nachzudencken / und weil er ihr / zu ihrer grössern Verwunderung ihr bishero geführtes Leben zu Gemüht führete / nahm sie daraus ab / daß er ein Prophet seyn müste.

Jesus offenbahrte ihr so fort das ganze Geheimnis des neuen Gesetzes / als welches nichts als ein Geist innerlicher Dienst / und eine Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit ist. Das Weib wandte hierauf ein und sprach: Es würde der Messias kommen / und ihnen alles sagen! Ich bins / gab Jesus zur Antwort: Da lieff das Weib eilends in

in die Stadt und erweckte in allen Inwohnern von Samaria / denen sie diese Währe verkündigte / ein grosses Verlangen den Herrn Christum zu sehen: Sie kamen und baten ihn / er wolle sich gnädigst belieben lassen in ihre Stadt zu kommen / allwo er auch zween Tage geblieben ist.

Die heiligen Väter können sich nicht genug verwundern über das Verfahren des Herrn Jesu mit diesem Weibe / welcher er die allergrössten Geheimnissen des neuen Gesetzes auf einmal entdecken wollen. Er schneidet von ihrer Andacht ab so wohl den Tempel zu Jerusalem als auch den Berg Garizim in Samarien / ungeachtet die Juden in jenem und die Samaritaner in diesem Ort alle ihre Andacht setzten. Er lehret sie / daß seine vornehmste Tempel und Kirchen nicht die seyen / so von Holz und Steinen aufgebauet / sondern die Seelen so ihm dienen; inmassen er aus ihnen nicht allein Tempel / sondern gar Himmel und lebendige Königreiche macht; Dannenhero es den Christen nicht genug seyn solle / die Tempel / welche heilig sind / in Ehren zu halten / noch auch den Heiligen aller Heiligen / welcher eben so auf unsern Altären / als er im Himmel gegenwärtig ist / zu empfangen / sondern sie sollen sich bewerben um die Gabe seiner Gnade und Geistes / ihm einen aufrichtigen Herrschens-Dienst leisten / und im Geist und in der Wahrheit lernen anbeten.

Stillung des Ungewitters / Matth. VIII.

(Im selbigen Jahr nach der gemeinen Zeit-Rechnung / 30.)

S bald der Herr Jesus wegen Verhaftung
des H. Johannis / wiederum in Galiläam kam.
Uu ij men/